Umwege einer Liebe

Von Iwa-chaaan

Kapitel 37: Reinfeiern

Freitag, 01.06. / Samstag, 02.06.

„Mum! Was machst du denn hier?“, fragte Iwa überrascht, als er sie in der Küche entdeckte.

Mattsun und Oikawa halfen ihr offenbar gerade beim Kochen, während Makki den Tisch für alle deckte.

„Überraschungsbesuch bei meinen Jungs! Ich habe heute frei und dachte mir, bevor mir die Decke auf den Kopf fällt, schaue ich hier mal, ob ihr euch weiterhin gut macht“, antwortete sie lächelnd und gab ihm ein Küsschen auf die Wange.

„Die Überraschung ist dir allerdings gelungen“, murmelte er noch immer perplex und schmiss kurz seine Tasche in sein Zimmer, um dann wieder in die Küche zurückzugehen und Taka beim Tisch decken zu helfen.

„Wie war dein Tag, Schatz?“

„Ganz entspannt. Die Vorlesungen waren soweit okay und ich muss bis Mittwoch noch eine Hausarbeit fertig schreiben und abgeben, aber das meiste hab ich schon fertig. Was kocht ihr da eigentlich?“

„Ramen a lá Mai“, erwiderte Mattsun, der schwer beschäftigt schien, Gemüse klein zu schneiden. Oikawa half ihm dabei, während sich seine Mutter um die Nudeln und die Brühe zu kümmern schien. Duften tat das Ganze jedenfalls schon mal lecker.

„Was ich eben noch sagen wollte“, nahm Issei den Faden wieder auf und Mai nickte ihm zu, dass er fortfahren sollte. Brav, da er ihr Gespräch anscheinend unterbrochen hatte und mit Tisch decken fertig war, setzte er sich an den Tisch und hörte einen Moment schweigend zu.

„Es hat alles super geklappt am Samstag. Hajime hat Makki zum Tokyo Sky Tree gefahren und ihn sogar davon überzeugen können, dass das nur ein harmloses Date wird.“

„Hey! Ich war verdammt nervös, okay?“

„Er war so aufgeregt, dass er nicht mal gemerkt hat, dass ich an einigen Stellen geflunkert habe“, mischte sich Iwa grinsend ein und Taka wurde leicht rot im Gesicht, weil ihm das so peinlich war, sagte aber nichts weiter dazu.

„Oben haben sich alle im Cafe versteckt, damit ich ihn erst einmal etwas beruhigen konnte und als ich sicher war, dass er nicht gleich in Ohnmacht kippt, habe ich die anderen dazu gewunken und ihm den Antrag gemacht. Es war ein absolut großartiger Moment, aber ich wäre beinahe vor Aufregung gestorben“, gestand Mattsun und grinste verlegen.

„Aber du hast es durchgezogen und es war so romantisch schön!“

Oikawas Augen leuchteten und Mai kicherte zwischen den Männern, während sie die Nudeln ins Sieb goss. Sie waren einen halben Kopf kürzer als sie und von hinten wirkte sie mehr wie die kleine Schwester und nicht wie eine erwachsene Frau, die die Mutter aller drei Männer im Raum sein könnte.

„Ich wäre auch beinahe gestorben. Erst dachte ich, es wird ein Antrag, dann nur ein Date und dann war es doch ein Antrag und dann sogar noch vor versammelter Mannschaft! Ich wäre wirklich beinahe in Ohnmacht gekippt!“, meckerte Makki mit aufgeblähten Wangen, aber nach einem liebevollen Kuss von seinem Verlobten glättete sich sein Gesichtsausdruck wieder und wirkte geradezu sanftmütig, was er so noch nie bei dem Rosahaarigen gesehen hatte. Aber irgendwie passte es zu ihm.

„Na zum Glück ist das nicht passiert“, erwiderte Iwa lächelnd und griff nach einer Weintraube, die in einer Schale auf dem Tisch standen.

„In dem Moment wären wir alle vor Aufregung überfordert gewesen, wenn du abgeklappt wärst“, schob er noch hinterher und stellte sich vor, wie sie alle kopflos durch das Café gestürmt wären, um irgendwie Makki zu helfen.

„Ja, wahrscheinlich wäre das in etwa so abgelaufen“, stimmte Toru zu und fing an zu lachen. Sie stimmten mit ein und kichernd verteilte seine Mum die Ramen an seine Freunde und ihn.

Nachdem sie gemeinsam gegessen hatten und sich noch ausführlich unterhalten hatten – seine Mum hörte ihnen aufmerksam zu, wie sie von dem Antrag, dem Unfall und dem Volleyballspiel berichteten und schaute sich auch Komis Video an – wollte sie sich langsam wieder auf den Heimweg machen.

Zum einen, weil es allmählich spät wurde und zum anderen, damit sie noch genug Zeit hatten, sich für die Party fertig zu machen.

Seine Kumpels verschwanden in ihren Zimmern, um sich umzuziehen, als er mit Mai noch kurz die Küche etwas aufräumten, damit sie morgen nicht so viel machen mussten.

„Gratuliere bitte Kaori von Dad und mir, ja?“

„Na klar, das mach ich. Ist denn sonst alles in Ordnung? Du machst doch sonst keine Überraschungsbesuche ...“

„Na klar. Shinichi muss heute noch arbeiten und ich dachte mir, bevor ich mich zu Hause noch langweile, komme ich einfach mal vorbei und überrasche euch. Außerdem wollte ich mir doch noch von dem Antrag berichten lassen! Wir sind im Übrigen auch zur Hochzeit eingeladen.“

„Das habe ich mir gedacht. Ach sag mal, hast du seit unserem Auszug eigentlich was von Torus Eltern gehört? Früher hattet ihr ja auch recht viel Kontakt ...“

„Torus Eltern? Wie kommst du darauf?“

Sie machte die Spülmaschine an und drehte sich zu ihm um. Sie lehnte an der Küchenplatte und musterte ihn kurz, als versuchte sie zu verstehen, woher der Themenwechsel plötzlich kam.

„Naja, Toru nimmt es ziemlich mit, dass sie sich seit Jahren nicht mehr um ihn kümmern. Letztens waren Hodaka und Kaori zu Besuch und er ist auf einmal nach draußen gestürmt, weil ihn anscheinend Erinnerungen übermannt haben und da habe ich beschlossen, sie zu kontaktieren, aber die Antwort verwirrt mich. Es klang so, als ob Toru den Kontakt abgebrochen hat, aber ich habe damals keinen Streit mitbekommen ...“

Mai seufzte leise und verschränkte die Arme, als sie ihm antwortete: „Weiß Toru, dass

du das getan hast?“

Er nickte knapp.

„Gut. Aber was deine eigentliche Frage angeht, musst du das mit ihm besprechen. Ja, seine Eltern haben uns kontaktiert, nachdem ihr hierher gezogen seid und sie melden sich immer wieder, um zu erfahren, wie es ihm geht. Warum sie sich aber nicht direkt an ihn wenden, musst du ihn in Ruhe fragen ...“

„Mum?“

„Entschuldige, Schatz, aber das ist Torus Angelegenheit und er entscheidet, ob er darüber reden möchte oder nicht. So behandeln wir deine Themen auch, hm? Die besprechen wir ja auch nicht mit deinen Freunden ...“

„Ja, du hast ja recht, aber ich frage mich ernsthaft, was da passiert ist ...“

„Frag ihn am Sonntag, hm? Jetzt hat erst einmal deine Freundin Geburtstag und morgen müsst ihr doch alle bestimmt euren Kater auskurieren.“

Sie stieß sich von der Tischplatte ab und kam auf ihn zu. Liebevoll lächelnd wuschelte sie durch seine Haare und gab ihm ein Küsschen auf die Wange.

Seufzend ließ er es über sich ergehen – konnten nicht alle mal seine Haare in Ruhe lassen? – und folgte ihr in den Flur, wo sie vor der Tür ihre Schuhe anzog und ihre Handtasche griff.

„Also dann, ganz viel Spaß euch! Grüß wie gesagt Kaori lieb von uns und dräng Toru nicht zu sehr auf eine Antwort, ja? Auch wenn ihr beste Freunde seid, hat doch jeder so seine Geheimnisse, hm?“

„Ja, ist gut. Komm gut nach Hause und fahr vorsichtig, ja? Schreib mir, wenn du wieder da bist.“

„Mach ich, versprochen. Also bis dann!“

Hinter ihm gingen drei Türen auf und seine Freunde verabschiedeten sich auch noch von ihr.

Sie umarmte jeden von ihm noch einmal und er drückte sie liebevoll, dann tanzte sie leichtfüßig und gut gelaunt die Stufen in Richtung Haustür hinab. Was für eine Überraschung!

Leger in einer dunkelblauen Jeans und einem schwarzen Tanktop wartete er mit den anderen am vereinbarten Treffpunkt. Sie standen in einer Nebenstraße in Shibuya, wo der Club lag, zu dem Yukie und Mako Kaori bringen wollten.

Während sich andere um ihn herum unterhielten, lehnte er mit verschränkten Armen an der Wand und dachte nach. Die anderen hatten gefragt, ob alles okay sei, da so nicht gerade Vorfreude auf eine Party aussah und er brummte nur. Mittlerweile verstanden sie, dass er dann seine Ruhe haben wollte und wandten sich anderen Dingen zu.

Noch immer schwirrte ihm das Gespräch mit seiner Mutter im Kopf herum. Bisher hatte sie zwei Mal einen Überraschungsbesuch gestartet und da hatte sie herausgestellt, dass sie sowieso in der Stadt gewesen war und es sich anbot, kurz rumzukommen. Dieses Mal aber war sie extra aus Miyagi hierher gefahren, um sie zu besuchen. Irgendetwas stimmte da doch nicht. Und dann die Andeutungen, was Torus Eltern anging. Sie hielten sie regelmäßig auf dem Laufenden, wie es ihrem Sohn ging? Was musste das für ein Streit gewesen sein, dass es so weit gekommen war? Und warum redete der Setter nicht darüber? Warum meldete er sich dann nicht bei ihnen, um das zu klären und baute den Kontakt langsam wieder auf? Denn dass er unter der Situation litt, war ja offensichtlich! Er war doch sonst auch der Klügere, der nachgab,

solange es nicht um Volleyball ging. Hatte es vielleicht damit zu tun? Wollten sie, dass er einen „richtigen“ Job lernte und nicht dem Traum Profisportler hinterher jagte? Wie er es auch drehte und wendete, es ergab alles irgendwie keinen Sinn. Das war so frustrierend, dass er Toru am liebsten sofort zur Rede stellen wollte, aber seine Mutter hatte recht – wie so oft. Jetzt war das nicht zielführend. Morgen Abend oder Sonntag war noch immer Zeit dafür und dann würde er hoffentlich ein paar Antworten bekommen.

Jemand stupste ihn in die Seite und brummend schaute er auf. Ein paar Meter weiter bogen die drei Mädels in die Straße ein und ein Lächeln formte sich auf seinen Lippen. „Na los, Bro! Geh nach vorn. Macht einen guten Eindruck, wenn du vor uns stehst als ihr Freund“, forderte Kuro und er schob sich an Kageyama und Tsukishima vorbei, damit sie ihn direkt sehen konnte.

Überrascht hielt sie sich die Hände vor den Mund und schaute ihre beiden breit grinsenden Freundinnen an.

Kurz sprachen sie miteinander, was er aber nicht hören konnte, da sie noch zu weit weg waren und dann liefen sie die restlichen Meter auf sie zu.

Sie trugen alle drei Hotpants und Tops, was Iwa etwas bedauerte, da er sich schon auf ein Kleid gefreut hatte, aber sie sah auch so wirklich toll aus. Im Haar hatte sie eine der Blumen aus seinem Strauß, wenn er das richtig sah. Hatte sie die Blume extra abgeschnitten?

Vor ihnen blieben die Mädels stehen und Kaori strahlte.

„Wow, ihr seid wirklich alle hier? Wie cool! Ich freue mich so!“

Glücklich umarmte sie ihn und er gab ihr einen liebevollen Kuss.

„Na klar sind wir alle hier. Als würden wir uns deinen Geburtstag entgehen lassen“, entgegnete er lächelnd und legte einen Arm um sie, als sie grinsend zu ihm aufschaute: „Du meinst wohl eher: Als ob wir uns die nächste Party entgehen lassen würden!“

Sie streckte ihm die Zunge heraus und er lachte. Die anderen stimmten mit ein, da es auf einige bestimmt zutraf, doch er hätte ihren Geburtstag auch zu zweit am Bergsee zum Beispiel oder in kleiner Runde bei ihr zu Hause mit Kuchen, Netflix und viel Entspannung gefeiert. Da es ja aber ein runder Geburtstag war, war eine große Party schon angebracht. Sein eigener letztes Jahr war auch entsprechend groß in einem Club gefeiert worden. Er wunderte sich noch immer, dass er da keinen Filmriss gehabt hatte, so dicht wie er gewesen war, aber sei es drum.

„Na kommt, dann lasst uns rein!“, forderte Bokuto grinsend, doch Yukie schüttelte den Kopf.

„Einen Moment noch! Wir haben noch ein paar andere Freunde eingeladen, die jede Sekunde da sein sollten!“

„Noch mehr?“, fragte Kaori irritiert und Mako nickte.

„Ja, immerhin hast du nicht nur die Jungs hier als Freunde.“

„Aber die anderen müssen doch arbeiten“, hielt sie dagegen, als hinter ihnen weitere Stimmen zu hören waren.

„Du kennst aber schon die Bedeutung von Urlaubstagen, oder Kleines?“, fragte eine dunkle Stimme amüsiert und Kaori drehte sich quietschend um und löste sich von ihm. Wer war der Typ, der da mit einem anderen und weiteren drei Mädels auf sie zukam? Und warum rannte Kaori zu ihm, als würden sie sich schon eine Ewigkeit kennen? Und ernsthaft ... Kleines? Verdammt, kam ihm der Typ nicht irgendwie bekannt vor?

Brummend beobachtete er die Situation, wie sie dem Typen um den Hals fiel und er musste sich ernsthaft zusammenreißen, hier keine große Szene abzuziehen.

Genervt schaute er zu Mako, die ihm beschwichtigend eine Hand auf die Schulter legte und leicht den Kopf schüttelte.

„Darf ich vorstellen? Das ist Yuuji, mein bester Freund. Wir kennen uns schon eine halbe Ewigkeit. Yuuji? Das ist das Volleyballteam. Die Namen lernst du bestimmt noch und das ...“ Sie zog ihn an einem Arm zu ihm rüber, wobei der Typ so komisch grinste und Iwa versuchte seine schlechte Laune aus seinem Gesicht zu verbannen, als sie unbeirrt weitersprach: „Das ist Hajime. Mein Freund, von dem ich dir erzählt habe.“

„Hi, lange nicht gesehen“, erwiderte er grinsend und sie schüttelten sich die Hände, als sich der Typ vorbeugte und leise flüsternd hinzufügte: „Wenn du Kaori noch einmal zum Weinen bringst, wirst du deines Lebens nicht mehr froh, klar?“

„Laut und deutlich“, erwiderte Iwa tonlos und versuchte noch immer den Typen zuzuordnen. Offenbar kannten sie sich ja, aber woher? Und wie hieß er?

„Ah, der Undercut!“, rief Hinata weiter hinten plötzlich und zeigte mit dem Finger auf den Typen vor ihm. Ja, er hatte einen Undercut, das war schon richtig, aber es machte noch immer nicht klick bei ihm!

„Das ist Terushima, der ehemalige Kapitän der Johzenji Oberschule ...“, klärte Tsukishima sie betont desinteressiert auf und Iwas Gesichtsausdruck änderte sich zu einem leicht fiesen Grinsen.

„Ach ja, diese verrückte Truppe, die damals im Halbfinale gegen uns verloren hat. Ich erinnere mich dunkel ...“

„Wirst langsam alt, dass du dich nicht mehr richtig erinnern kannst, was?“, stichelte er grinsend, doch Iwa zuckte nur mit den Schulter, als er sich zu Kaori umdrehte und wie nebenbei über die Schulter antwortete: „Nein, ich vergesse nur die Gesichter, die gegen uns verlieren.“

Ein Raunen ging durch die Truppe, als Oikawa hinter vorgehaltener Hand leise kicherte. Kaori schaute kurz verwirrt zwischen Yuuji und ihrem Freund hin und her, fragte aber zu seinem Glück nicht weiter nach. Er hatte jetzt keine Lust, ihr zu erklären, warum der Typ ihm auf den Sack ging.

Mako stellte ihnen dann noch die anderen vor, die Iwa definitiv nicht kannte und sie grüßten sich kurz alle untereinander, wobei gerade die vier Krähen ähnlich auf Terushima reagierten wie er. Wenn er das richtig im Kopf hatte, hatten sie auch mal gegen die Johzenji gespielt und ebenfalls gewonnen.

„Also auf geht's! Wir sind schließlich hier, um in Kaoris 20ten Geburtstag reinzufeiern!“, gab Yukie den Startschuss und die Gruppe betrat den Club, um Party zu machen. Dabei hatte Iwa einen Arm um Kaori gelegt, die sich lächelnd an ihn kuschelte und offenbar sehr glücklich war.

Drinnen wummerten die Bässe durch seinen Körper und die Musik dröhnte in seinen Ohren. Automatisch nickte er leicht im Takt, den der DJ am Pult vorne vorgab und Yukie führte sie zu einer großen Sitzcke neben der Bühne. Die Luft war stickig und roch nach Schweiß, Parfum und süßen Cocktails, wie in Clubs üblich. Sie rutschten alle auf die Bank, die eine U-Form hatte und brüllten sich beinahe an, um sich unterhalten zu können. Das war das, was er an Clubs nicht so mochte. Die Musik war so ohrenbetäubend laut, dass normale Gespräche kaum möglich waren.

Eine junge Frau in einem Bunny Kostüm kam auf sie zu und nahm die Getränkebestellungen entgegen. Iwa konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er

Hayatos und Inoukas Blick bemerkte. Anscheinend waren da welche auf Beutezug heute Nacht.

„Aber sag mal, woher kennst du Terushima eigentlich? Immerhin wohnte er doch zumindest ein paar Jahre auch in Miyagi!“, rief Oikawa über die Musik hinweg zu Kaori – Iwa saß zwischen ihnen in der Ecke, daher konnte sie Toru auch halbwegs verstehen – und die Antwort interessierte ihn auch, weshalb er sich zu ihr beugte, um sie verstehen zu können.

„Er wurde in Tokyo geboren und bis zum seinem 11ten Lebensjahr wohnte er bei mir in der Nähe. Unsere Eltern sind befreundet, daher kenne ich ihn und nachdem seine Eltern jobbedingt umgezogen sind, haben wir trotzdem den Kontakt gehalten und nach der Oberschule ist er hierher zurückgekommen“, erklärte sie und Oikawa nickte, dass er verstanden hatte. Musste sie denn ausgerechnet den als besten Freund haben? Konnte es nicht auch jemand anderes sein? Futakuji von der Datekou zum Beispiel oder seinetwegen auch jemand von der Shiratorizawa – also solange es nicht Ushijima war?

Sie bekamen die Drinks serviert und er schob die Gedanken beiseite. Yukie stand auf und hielt ihren Cocktail hoch.

„Auf Kaori!“, schrie sie grinsend und sie stießen alle auf die Partynacht an.

Die ersten verschwanden direkt danach auf der Tanzfläche und auch Iwa zog Kaori dorthin, damit sie sich ganz der Musik und dem anderen hingeben konnten.